

## Protokoll zur zweiten Sitzung 27.04.2012

- 1) Formalia: Handouts der Referate bis Dienstag einreichen, zur Vorbereitung wird gebeten das Handout und jeweils einen „Türöffneraufsatz“ zu lesen (abzurufen auf dem Forum Didacticum: [http://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/studium\\_lehre/lehrverans/sommer\\_11/examensrepetitorium/bibliographie.pdf](http://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/studium_lehre/lehrverans/sommer_11/examensrepetitorium/bibliographie.pdf)).

Ankündigung einer Veranstaltung zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung (in der letzten Woche der Vorlesungszeit des Sommersemesters).

- 2) Diskussion: Warum Latein als **Fremdsprache** an der Schule statt als reines Kulturfach?

Gründe: Stundenkontingent in den Lehrgängen der Sprachfächer höher als bei gesellschaftswissenschaftlichen oder kulturwissenschaftlichen Fächern (Humboldt'sches Konzept → Sprachliche Bildung als wesentliche Säule neben dem geschichtlichen und dem mathematischen sowie dem ästhetischen Gegenstandsbereich)

Vergleich mit dem Fach Geschichte heute (deutlich weniger Stunden, erst ab der 6. Klasse, später mit Sozialkunde)

- 3) Stellung des Faches Latein in der Gegenwart → Präsenz des Lateinischen in der Schulwirklichkeit seit dem Jahr 2000:

Besprechung des Textes auf dem Arbeitsblatt 1:

Ulrich Greiner: Die Begründungsfalle. Zur Legitimierung altsprachlicher Bildung, in: Forum Classicum 43, 2000, H. 2, 84-93.

(ERÖFFNUNGSVORTRAG DES ALLE ZWEI JAHRE STATTFINDENDEN KONGRESSES

**Lösungsansatz zu Aufgabe 1 (vgl. Arbeitsblatt 1):**

PROBLEM: LEGITIMATIONSZWANG DER ALTEN SPRACHEN.

→ Warnung vor dem Zuschnappen der Begründungsfälle:

- Versuche Latein als nützlich für den heutigen Arbeitsmarkt darzustellen (sachfremde Nützlichkeitspostulate).
- Zwanghafter Versuch auf Argumente der Lateinkritiker einzugehen
- Entfernung vom Eigenwert der Gegenstände und Inhalte des Faches

→ Man muss sich dessen bewusst bleiben, dass der Nutzen des Lateinischen in seinem sprachlich-historischen Bildungsgehalt verankert (z.B. Asterix nur Symptom für die bleibende Präsenz der Antike, keine eigenständige Begründung für LU!) und richtig gewichtet sein muss (vgl. die Hierarchie und Taxonomie der fachspezifischen Lernziele). Auch die modernen Fremdsprachen oder der Deutsch- und Geschichtsunterricht können dieselben oder ähnliche Fertigkeiten und Fähigkeiten vermitteln.

→ Woher kommt die Macht der Gegner der humanistischen Bildung?

Neoliberalismus schlägt sich auf Schulen und Universitäten nieder (z.B. Modularisierung, G8, Rationalisierung, Outputorientierung, Bildungsverlust);

1960er Jahre: angebliche Bildungskatastrophe in Deutschland (zu geringer Prozentsatz erreicht einen höheren Schulabschluss) → **Curriculare Wende**: stärkere Verzweckung, mehr Bildungschancen für alle; große und finanzkräftige Bildungsoffensive in der Bundesrep.

seit 4-5 Jahren Kompetenzorientierung (K.O.) als neues Konzept (neue Perspektivierung der Curricularisierung, die insbesondere nach überfachlichen Qualifikationen ausgelegt

wird; Gefahr: Ausbildung statt Bildung → Friedrich Maier vehement gegen das Kompetenzkonzept; die Mehrzahl der altsprachlichen Fachdidaktiker tritt für eine dem Fach adäquate Ausgestaltung der Rahmenrichtlinien des Kompetenzmodells ein; vgl. Peter Kuhlmann und ISB-Referat München).

### **Lösungsansatz zu Aufgabe 2 (vgl. Arbeitsblatt 1):**

Ansätze, um der Begründungsfälle zu entrinnen:

- Aufwertung des Bewährten im geistigen Haushalt unserer Zivilisation:
  - Antike Kultur und ihr Fortleben
    - Tieferes Verständnis der Inhalte nur im Original erreichbar:
      - Akribische Lektüre fördert Textverständnis und Interpretationsfähigkeit: Entschleunigung als Chance;
      - Übersetzen aus der fremdkulturellen Sprache Latein in die Muttersprache als Alleinstellungsmerkmal des LU
    - Argumente für Latein als **Sprachfach**: Latein als Muster einer Sprache mit starkem Modellcharakter:
      - Reflexion über Sprache in Morphologie, Lexik und Syntax (auch sprachvergleichend)
      - Latein und Griechisch als Metasprache der grammatischen und rhetorisch-hermeneutischen Sprachbetrachtung überhaupt
  - zusammenfassendes Konzept: Multivalenz des Lateinischen:
- 3 Säulen im Lehrplan: Spracharbeit, Textarbeit, Antike Kultur und ihr Fortleben

#### 4) Beispiel für Examensaufgaben (vgl. Arbeitsblatt 2)

Aufgabe I, 1: Gründe für die positive Trendwende zugunsten des Schulfachs Latein seit dem Jahr 2000

- PISA-Schock: Latein fordert fachübergreifende Kompetenzen, Selbstverstärkung (je

mehr Latein lernen, desto weniger wirkt das Fach veraltet, daher lernen noch mehr Schüler Latein), Performanz an der Schule ändert sich (z.B. modernere Schulbücher)

5) Referat zu „ Standortbestimmungen“ von Julia Raab und Rosina Ziegenhain (vgl. Handout):

Anmerkung zu 1. Statistische Daten: Gymnasialquote steigt deutlich an trotz rückläufiger Geburtenrate (demographischer Wandel).

Bildung wird immer wichtiger: Latein als Bildungswert an sich

→ steigende Schülerzahlen in Latein

→ Diskussion: Wo ist es sinnvoller oder weniger sinnvoll den Stoff des Lateinischen zu beschränken (G 8) – Wortschatz oder Grammatik?

Eigentlich könnte der Grammatikstoff leichter gekürzt und anhand des jeweiligen Lektüreautors erläutert werden (vgl. Supin, Coniugatio Periphrastica Activa, usw.), auf Wortschatz kann nicht so leicht verzichtet werden.

**ABER:** Umsetzung in den Lehrplänen gegenteilig. Wortschatz wird immer mehr verringert (vgl. Bamberger Wortschatz), Grammatikstoff wird größtenteils beibehalten.

6) Stellung der Hausaufgabe:

Aufgabe II auf Arbeitsblatt 2: Beitrag von Theo Wirth.